

An unsere Gemeinden zum Sonntag, 24.01.2021

Liebe Leserin, lieber Leser!

Endlich. Der neue amerikanische Präsident Joe Biden ist im Amt. Die Ära Trump ist zu Ende, hoffentlich für immer.

Mit diesen letzten vier Jahren verbinde ich beim Blick auf die Weltlage ein starkes Gefühl der Enge und der Abgeschlossenheit. Wehmütig denke ich manchmal zurück an meine Studienzeit in den Neunzigern. Da schien die Welt nach dem Fall der Mauer auf einmal weit zu sein. In meinem Studienjahr in Oslo in Norwegen bin ich vielen Studierenden aus allen möglichen Ländern begegnet, auch aus den damals neuen Staaten in Osteuropa. Damals herrschte bei mir das Gefühl, dass sich Europa und auch die Welt immer weiter aufeinander zu bewegen werden.

In den letzten Jahren hat diese Hoffnung viele Dämpfer bekommen. Die Abschottung der USA, der unsägliche Brexit, das wieder aufkeimende Scheuklappendenken bei manchen europäischen Ländern. Wachsender Nationalismus. Und auch unsere Weigerung, die Probleme der armen Länder wirklich entschlossen anzugehen, um Flucht und Vertreibung zu vermeiden.

Wird unsere Welt tatsächlich wieder enger, abgegrenzter? Auf der anderen Seite rücken die Fortschritte des Internets die Menschen der Welt immer enger zusammen. Ein Lied kann in Kürze ein weltweiter Hit werden mit Milliarden Zuhörern. Eine Nachricht geht in Sekunden um die ganze Welt.

In der Welt der Bibel war an so etwas noch nicht zu denken. Aber abgeschlossen waren die Länder damals auch nicht. Es gab die Reiche von Großmächten, die viele Völker unter sich vereinigten. Es gab weltweiten Handel.

Und in einem kleinen Land am Mittelmeer gab es immer wieder den Traum, dass der Gott dieses Volkes, der Gott Israels, Menschen in allen Völkern erreichen könnte. Wie das im Lukasevangelium im Wochenspruch geträumt wird.

Wochenspruch Lukas 13,29

Es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tische sitzen werden im Reich Gottes.

Jesus nimmt hier einen Traum auf, der schon im Alten Testament immer wieder anklingt. Die Völker der Welt werden erkennen, dass der Gott Israels auch für sie bedeutsam und wichtig ist. Sie werden nach Jerusalem kommen, ohne Waffen und in Frieden. Sie werden diesen Gott anbeten und seinen guten Geboten gehorchen. Das war damals ein ganz neuer Gedanke. Gott überzeugt die Menschen der Welt. Nicht durch Gewalt oder Macht. So, wie Jupiter oder die römischen Gottkaiser, deren Verehrung auch mit Gewalt erzwungen wurde. Nein, der Gott Israels hat für alle Menschen der Welt so eine Anziehungskraft, dass sie in seinem Reich zu Tische sitzen wollen. Dass sie in seiner Gemeinschaft leben wollen.

In der weltweiten Kirche ist dieser Traum tatsächlich Wirklichkeit geworden. Nicht alle Menschen in der Welt glauben an den christlichen Gott. Aber Menschen aus allen Völkern kommen am Tisch Gottes zum Abendmahl zusammen.

Nun gebraucht Jesus diesen traumhaften Gedanken allerdings auch als eine Drohung. Eine Drohung gegen sein eigenes Volk Israel. Denn die Menschen in Israel taten sich meist schwer, in Jesus aus Nazareth wirklich den Messias Gottes, den Christus zu erkennen.

Dafür kamen eben andere Menschen aus anderen Völkern sehr früh zu Jesus und suchten auch bei ihm die Nähe Gottes. Jesus kommentiert das lapidar: Siehe es sind Letzte, die werden Erste sein und sind Erste, die werden Letzte sein (13,30).

Dieser Gedankengang, diese Bewegung findet sich immer wieder in der Bibel: Jesus kommt als Sohn Gottes zu seinem Volk Israel. Aber Israel tut sich schwer mit ihm. Darum wendet sich Jesus zusehends auch anderen Völkern zu.

Aber das bedeutet nicht, dass wir als die „Heiden“ nur die Ersatzspieler in Gottes Plan sind. Gott hat von Anfang an geplant, sich durch Jesus für alle Völker und alle Menschen zu öffnen. Darauf weisen uns besonders auch in der Weihnachtsgeschichte die Weisen hin, die der Stern Gottes aus der Ferne zur Krippe Jesu führt. Auch das ist kein Zufall, sondern Gottes Plan. Wie ihn Jesus hier verkündet:

Es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tische sitzen werden im Reich Gottes.

Gerade in Zeiten, in denen der Nationalismus und die Abschottung in der Welt wieder stärker werden, müssen wir als Christinnen und Christen diese weltweite Offenheit unseres Glaubens und unserer Kirche herausstellen. Wir müssen uns im Großen, wie auch in unserem kleinen Lebenskreis darum bemühen, dass wir Grenzen öffnen und nicht errichten, Mauern einreißen, Vorurteilen widerstehen und auch auf die zugehen, die uns fremd erscheinen.

Gott will, dass wir als eine Gemeinschaft in seinem Reich leben. Dafür lohnt es sich, dass wir Ängste und Vorbehalte in uns immer wieder überwinden.

AMEN

Wir beten: Du Gott Israels, du Gott aller Menschen in allen Völkern. Überall in der Welt machst Du Deinen Willen und Deine Liebe bekannt. Überall ruft dein Sohn Jesus Menschen in seine Nachfolge. So hilf uns als Christinnen und Christen, dass wir Grenzen überschreiten und Hände reichen. Damit überall in der Welt die Gemeinschaft Deiner Kinder wächst und Deinen Frieden ausbreitet.

Tröste alle Traurigen. Stärke alle Schwachen und Kranken. Segne uns in der kommenden Woche. AMEN

Folgende Gottesdienste planen wir als nächstes:

Sonntag, 24. Januar	9.00 Pfäfflingen	9.00 Grosselfingen
	10.00 Möttingen	10.15 Löpsingen
Sonntag, 31. Januar	9.00 Löpsingen	9.00 Grosselfingen
	10.00 Enkingen	10.15 Pfäfflingen

Gottesdienste dürfen weiter stattfinden!

Bitte achten Sie auf Ihre eigene Gesundheit! Es herrscht wieder Maskenpflicht im Gottesdienst! Bringen Sie unbedingt einen Mundschutz für sich mit! Und bringen Sie bitte ein eigenes Gesangbuch mit, auch wenn wir nicht singend dürfen!

FFP2-Masken im Gottesdienst sind zur Zeit Pflicht.

- Diese Andacht ist auch im Youtube-Kanal „Evangelische Kirche Donau-Ries“ zu finden.

- Rufen Sie Pfarrerin und Pfarrer Funk jederzeit an. Unsere Nummer: 09081/3156.

Oder durch Email: pfarramt.grosselfingen@elkb.de oder pfarramt.loepsingen@elkb.de

- Beachten Sie unsere Internetseiten suedrieskirche.de und loepsingen-evangelisch.de.

Seien Sie Gott befohlen! Ihre Pfarrerin, Ihr Pfarrer, Margit und Andreas Funk